

# Theater : Repertoire vom 8. bis 15. Januar 1899

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **8 (1899)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Vermischtes.

Spargelkultur. Professor M. Maeker in Halle bespricht in der neuesten Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau die Frage, wie Spargelbeete gedüngt werden müssen. Seine Ausführungen sind um so interessanter, als Spargelanlagen in der Umgebung von Halle, die nach seinen Vorschriften gedüngt wurden, nicht nur eine bisher ungeahnte Höhe des Ertrages brachten, sondern auch statt der bisherigen bitteren und harten Pfeifen zarten, süßen, weissen wohlchmeckenden Spargel lieferten. Die auch sonst für Gartenfreunde recht interessante Nummer des Ratgebers wird auf Wunsch gern umsonst zu Gesicht von dem Geschäftsinhaber in Frankfurt a. O. Oeder.

Der Herr der Schöpfung. Von der „chemischen Bewertung“ des Menschen liest man in der „Agence Ottomane“: Ein „deutscher Gelehrter“ hat ausgerechnet, dass die „Stoffe“ eines 68 Kilogramm wiegenden Menschen in der Substanz von 1200 Hühneriern enthalten sind. Im luftförmigen flüssigen Zustande würde derselbe Mensch 98 Kubikmeter Gas und genug Wasserstoffgas liefern, um einen Ballon mit einer aufsteigenden Kraft von 70 Kilogramm fortzubewegen. Im normalen Zustande enthält der menschliche Körper genug Eisen, um sieben grosse Nägel, so viel Fett, um 6 Kilogramm Kerzen, so viel Carbon, um 65 grosse Bleistifte anfertigen zu können. Aber das ist noch nicht alles! Der Mensch trägt so viel Phosphor in sich, dass er für rund 820,000 Streichhölzchen ausreichen würde. Ausserdem sind noch 20 Kaffeelöffel Salz, 50 Stück Würfelzucker, 42 Liter Wasser und einige kleine Prisen wenig bekannter, chemischer Substanzen vorhanden.

Wie man Erbsen unfehlbar in kurzer Zeit weich kocht. Will die Hausfrau sicher gehen und unfehlbar weiche Erbsen beim Kochen erhalten, so darf sie dem Wasser, worin sie gekocht werden sollen, nur etwas Soda beimischen. Ein Kaffeelöffel voll reicht zu einer Mahlzeit für sechs Personen vollkommen aus. Auf diese Weise kochen selbst Erbsen, die mehrere Jahre alt sind, ganz gut weich. Auf einem andern, freilich umständlicheren Wege erreicht man denselben Zweck. Man lässt nämlich die Erbsen 12 bis 18 Stunden lang in lauem Wasser weichen, dann das Wasser abtropfen und schichtet die Erbsen in Haufen auf. Nach Verlauf von 24 Stunden sind die Erbsen gekieimt und können dann sofort zum Kochen verwendet werden. Bei diesem Verfahren kochen sich die Erbsen nicht allein weich, sondern nehmen auch einen angenehmen Geschmack an, der sich mehr den jungen Erbsen nähert, ebenso sind sie auch leichter zu verdauen. Was hier von den Erbsen gesagt ist, gilt natürlich auch von andern Hülsenfrüchten.

Ein interessantes Object für die Pariser Weltausstellung. Im Atelier der Bildhauer Laurenti und Sartorio in Bern war dieser Tage ein interessantes Object für die Pariser Weltausstellung zu sehen. Zwei Genfer Architekten hatten die originelle Idee, für diese Ausstellung die Erbauung eines riesigen Henkelkorbes von 30 Meter Höhe im Stile Louis XV vorzuschlagen. Der vorgelegte Plan wurde gutgeheissen, und alsbald wurde im erwähnten Atelier das äusserst zierliche Gipsmodell meisterhaft ausgeführt. Dasselbe wandert nächster Tage nach Paris, um der Ausstellungscommission vorgelegt zu werden. Der kreisrunde Riesenkorb wird vier Stockwerke mit einer Terrasse erhalten. Jedes Stockwerk birgt Säle für Theater, Café-Restaurants, Magazine u. s. w. Die äussere Architektur ist sehr geschmackvoll ausgeführt. Tüchtige Fenster, Balkone und Galerien schmücken die Fassaden. Oben wölbt sich der Korb in gewaltigem Bogenrande vorwärts. Das ganze Gebäude krönt der gewaltige Henkel von etwa 20 Meter Höhe. Zu der kürnen Konstruktion wird ein gewaltiges Eisengerüst aufgeführt

werden müssen. Wenn der Bau mit seinen eleganten Formen und den reichen Verzierungen auf weissem Grund zur Ausführung gelangt, so wird er, namentlich nachts in elektrischer Beleuchtung, obwohl an Höhe dem Eiffelturm weit nachstehend, doch ein würdiges Pendant zu demselben werden und eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges bilden.

Der Phonograph im Fernsprechbetriebe. Um die Arbeit der Beamten auf das geringste Mass zu beschränken, sind bei dem in San Francisco und Chicago eingeführten sogenannten „Fernsprech-Express-System“ von Sabin und Hampton im Vermittelungsamt zwei Phonographen aufgestellt; der eine Phonograph wiederholt beständig den Satz: „Besetzt. Bitte wieder rufen,“ während der zweite mit gleicher Regelmässigkeit wiederholt: „Der gerufene Teilnehmer antwortet nicht.“ Jeder Phonograph spricht in ein Mikrophon, das in gewöhnlicher Weise mit einer Batterie und der primären Wicklung einer Induktionspule verbunden ist. Die Enden der zu den beiden Phonographen gehörigen sekundären Wicklungen führen zu je einer Klinke. Wenn der Beamte am Schranke hört, dass die Leitung eines gewünschten Teilnehmers besetzt ist, so steckt er den Stöpsel der Leitung, mit welcher der rufende Teilnehmer verbunden ist, in die entsprechende Phonographenklinke, und die Mitteilung „Besetzt. Bitte wieder rufen“ wird dem rufenden Teilnehmer durch den Phonographen übermittelt. In ähnlicher Weise teilt der Beamte dem rufenden Teilnehmer mit, dass der zweite Teilnehmer nicht antwortet. Auf den ersten Blick wird der Gebrauch des Phonographen zu diesem Zwecke als das Aeusserste erscheinen, was zur Ersparung von Arbeit erdacht ist; aber die Einrichtung ermöglicht es auch dem Beamten, einen zweiten Teilnehmer zu bedienen, während er dem ersten Teilnehmer mitteilt, dass die Leitung des gewünschten Teilnehmers besetzt ist, oder dass dieser Teilnehmer nicht antwortet.



Arosa. Die grossen internationalen Wett-schlitzen finden am 23., 24. und 26. Januar statt.

Zürich. Das Variété-Theater wird auf 1. Oktober nächsthin eröffnen werden können.

Frankfurt a. M. Das Hotel Reichhof kaufte Herr Ed. Zeiser, früher Direktor des Schlosshotels zu Heidelberg.

Grindelwald wird als Winterkurort von Jahr zu Jahr bedeutender. Gegenwärtig weilen 250 Wintergäste dort, ausschliesslich Engländer.

Am Steinhuder Meer in Schaumburg-Lippe wird ein Badehotel erbaut, das nächsten Sommer in Betrieb genommen werden soll.

Graubünden. Der bisherige Besitzer des Stahlbades Peiden, Herr Huber, hat dieses Bad an die Familie Wenger, z. Z. Leiter des Hotel Lukmanier in Lanz verkauft.

Konstanz. Das Hotel d'Angleterre ging für 2 1/2 Millionen Kronen in den Besitz eines Konsortiums über. Die Inhaber, Herren Schultz und Heene, bleiben in ihrem Pachtverhältnis.

Zürich. Die Zahl der in den Gasthöfen Zürichs bis Ende November abgestiegenen Fremden beträgt 225,208 gegen 216,281 im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Basel. (Mitg. vom Verkehrsdepartement.) Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verlossenen Monats Dezember in den Gasthöfen Basels 10726 Fremde abgestiegen. (Dez. 1897: 7347.)

Solothurn. Für die Weissensteinbahn hat die Gemeinde Münster eine Subvention von 75,000 Fr. bewilligt, nachdem die Bürgergemeinde eine solche von 25,000 Fr. beschlossen hatte. Die Gemeinde Cremine hat 40,000 Fr. beschlossen.

Genf. Im Hotel Bristol, Rue du Mont-Blanc, sind durch einen heftigen Brandausbruch der Dachstuhl und die obersten Wohnräume zerstört worden. Der Schaden durch Feuer und Wasser ist sehr bedeutend; die Angestellten verloren dabei sämtlich ihr Effekten.

Den Kurort Königswart, zwischen Marienbad und Eger, Eigentum des Fürsten Metternich, hat samt allen Quellen der Besitzer des Hotel Bristol in Wien, Herr Karl Wolf, auf 60 Jahre gepachtet. Die vorhandenen Bade- und Kurlhäuser werden vergrössert, ein grosses Hotel und eine Kaltwasserheilanstalt neu erbaut.

Spiez. Unter dem Namen Versicherungsverein von Spiez gründete sich, mit dem Sitz in Spiez, ein Verein, welcher durch Anlage und Unterhalt von Spazierwegen, Anbringen von Ruhebänken, Wegweisern u. dergl. die Hebung des Fremdenverkehrs in Spiez zum Zwecke hat. Präsident ist Herr Bassler, vom Hotel Spiezhof in Spiez.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 1. Dez. bis 23. Dez. 1898: Deutsche 689, Engländer 657, Schweizer 311. Holländer 138, Franzosen 172, Belgier 70, Russen 163, Oesterreicher 33, Amerikaner 35, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 54, Dänen, Schweden, Norweger 54, Anwesende anderer Nationalitäten 13. Total 2143. Darunter waren 40 Passanten.

Hoflieferant, Hofhotelier und Hoftraiteur unterzeichnet ein Hotelier der sächsischen Hauptstadt die Neujahrsglückwunschkarten an seine Kollegen. Wie uns mitgeteilt wird, soll der Betreffende eine dieser Karten zurückverlangen haben mit dem Wunsche, es möge ihm in neuen Jahre noch ein vierter Titel, mit 77, wie er in früheren Zeiten einer drollig-witzigen Person von Monarchen verliehen wurde, zu Teil werden.

Flüchtiger Defraudant. Im Anzeigenteile der heutigen Nummer ist eine Belohnung ausgesetzt für die Ergreifung eines gewissen Schmidt aus Kopenhagen, der dort 10,000 Kronen unterschlug. Es ergab sich, dass S. sich Ende Dezember, 4 Wochen nach seiner Flucht noch in Deutschland aufhielt, obne dass er, trotz seiner auffälligen Erscheinung (siehe Signalment in der Annonce) ergriffen worden wäre.

Basel. Mehrere Angestellte eines hiesigen Hotelbesizers kürzlich wiederum des Olofer ergriffenen Hochstaplers. Durch sein sicheres Auftreten wusste sich derselbe Beträge von Fr. 50 zu erschwindeln, blieb überdies die Hotelrechnung schuldig und verschwand eines schönen Tages spurlos. Die nachherige Verhaftung des Olofer durch die schweizerische Polizei im vorigen Jahre, die er stockbrieflich verfolgte Reisender sein, der auch andere Hotels mit seinen erfolgreichen Operationen in ähnlicher Weise beglückte.

Vom Bodensee wird gemeldet: Die Arbeiten an der Schlusslinie an der Bodenseegürtelbahn Ueberlingen-Markdorf-Friedrichshafen schreiten schnell vorwärts. Da nach Vollendung dieser Strecke die diesseitige Güterbahn geschlossen ist, müssen auf ihr, um mit den jenseitigen Schweizerbahnen gleichen Schritt zu halten, direkte Güter- und Schnellzüge (Bregenz via Schwarzwald, Mannheim) eingeschaltet werden, wodurch einer der Hauptplätze der ganzen Strecke, Ueberlingen a. See, in wirtschaftlicher Beziehung bedeutend gewinnt.

Homburg. Das Park-Hotel ist durch Ankauf eines Nebenhauses vergrössert worden und das Grand Hotel Metropole wird zu nächsten Saison durch eine neu erbaute Dependence in seinem Parke erheblich mehr Räume haben als bis jetzt. — Die Thätigkeit der Ueberlingen-Gesellschaft, welche die Neuanfang und Tiefbohrung der seitherigen und Erschliessung weiterer Quellengebiete gerichtet, zeigt bereits schöne Erfolge, denn es wurde ein Soolspüdel entdeckt, der zu grossen Erwartungen berechtigt.

Neuhausen. Herr Adolphe Rochedieu-Segesser dessen Ehefrau, Marie Rochedieu-Segesser, von Chêne-Bouvier (Genève) gebohrten, gestorben, hat Theres Segesser, diese zwei von Luzern, alle in Neuhausen, haben laut Handelsamtblatt, unter der Firma Rochedieu-Segesser & Cie. in Neuhausen eine Kollektivgesellschaft eingezogen, welche am 20. Dez. 1898 begonnen hat. Zur Vertretung der Gesellschaft ist die Gesellschafter Adolphe Rochedieu-Segesser und Leopold Segesser allein befugt. Natur des Geschäftes: Betrieb des Hotel Schweizerhof.

Aus Münster im Oberelsass wird geschrieben: „Das französische Hotel auf der Schluht wurde vor einigen Tagen in Gerardmer öffentlich versteigert und von Herrn Defraudo an einem schweizerischen Hotelier zum Preise von 150,000 Franken zur gemeinschaftlichen Bewirtschaftung angekauft. Das auf deutscher Seite gelegene „Hotel Altenburg“, das dem unlängst verstorbenen Grossindustriellen Alfred Hartmann gehörte und welches schon sechs Jahren und noch für längere Zeit unter der Leitung des Herrn Michel von Luzern steht, wurde durch Vermitteln des Erbsassers der Stadt Münster zur Nutzung übergeben.“

Chicago. Ein aufregendes Wettrennen hat am 2. Januar in Chicago stattgefunden. Zwei der grössten Lokomotiven der beiden ersten Eisenbahngesellschaften der Union haben eine Wettfahrt von Chicago nach Omaha, d. h. über eine Entfernung von 400 englischen Meilen gemacht. Die eine zog zwei Postwaggons und einen Salonwagen, die andere 4 Postwagen. Der Preis der Wettfahrt ist der Regierungspostvertrag, der dergleichen Eisenbahngesellschaft zufällt, deren Maschine als Sieger aus dem Rennen hervorgeht. Die Reineinnahme aus diesem Verträge wird auf 5 Millionen Fr. geschätzt. Das Resultat ist noch nicht bekannt.

Ein hübsches Neujahrsgeschenk ist dieser Tage ca. 1000 Schweizerhotels von Saxon aus zugewandert, nämlich ein mildliches Körbchen, enthaltend eine Musterkollektion der bedeutendsten Industrien aus der Lebensmittelbranche, als: Feutconfits, Confiture d'abricots, Sirop de framboise, Grande Liqueur des Chateau-Vieux, dies alles aus

der Conserven-Fabrik von Saxon; ferner: ein Büchsenchen Viking Milk aus der Fabrik von Nestlé in Vevey, ein Schichtelchen Biscuits Pernot, Anchoy's aus der Midlothian Preserving Co. London, zwei Päckchen Chocolat Kohler, ein Büchsenchen Crèmeclair und ein Päckchen The High-Life.

Preussen. Der Zulauf der Patienten zu dem Pastor Felke in Reppelen, der den sündigen Adam durch Lehmbäder kuriert, dauert fort. Wie der „Rhein-Westf. Zig.“ versichert, waren gleich 120 bis 150 Patienten dort, von denen jedoch nur ein Teil zur Konsultation gelangte; die Karten seien bis Februar vergeben. Im Uebrigen hat sich eine Aktiengesellschaft „Jungborn“ gegründet mit einem Grundkapital von 500,000 Mark. Der Zweck der Aktiengesellschaft ist es, die Heilanstalt zu erweitern und entsprechenden Heilanstalten plant. Die Aktionäre sind begüterte Gemeindeväster. Wie bereits berichtet, ist das Konsistorium zu Koblenz von Regierungspräsidenten aufgefordert worden, gegen Pastor Felke einzuschreiten; daraufhin haben die Gemeindeglieder eine Petition unterzeichnet, welche ihren Pfarrer Vertrauen ausspricht.

Ägypten. Aus Cairo wird geschrieben: „Die Saison ist bereits sehr lebhaft. Der Fremdenverkehr hat sich früher als sonst entwickelt. Die Hotels, die sonst erst nach Weihnachten „arbeiten“, sind schon gut besetzt. Englische und festländische Aristokratie ist zahlreich da. Reiche Amerikaner fehlen noch, wenigstens in der erwünschten Menge. Einige von ihnen, die seit Jahren jeden Winter hier zubringen, wurden bereits „bemerkte“. Diese Leute haben ihre Familien und grosses Train wohnen oft gar nicht mehr in Hotels. Sie besitzen eigene elegant ausgestattete Nilsegler, Dhahabien, in denen sie drei Monate lang hausen. Obgleich sie die Zimmermeier im Hotel sparen, so brauchen sie ihren Kreditbrief von sage und schreibe sechstausend Pfund (Fr. 150,000) in den drei Monaten ihres Dorrens doch bis zum letzten Schilling auf. Uebrigens tritt zu den schon existierenden Hotels ersten Ranges, wie Shepheard's, Gezireh, Palace, Continental, Meana House, Grand Hotel, Helwan Hotel in diesem Jahre noch das neue Savoy Hotel in der Nähe der grossen Nilbrücke.“

Transsibirische Bahn. In den hauptsächlichsten Ständen des russischen Kaiserreiches verkündet ein Anschlag der Regierung, dass vom 1. Dezember an die erste Teilstrecke der Transsibirischen Bahn zwischen Moskau und Tomsk offiziell dem Betriebe übergeben werden ist. Bis jetzt hat zwar wöchentlich ein Zug in jeder Richtung, aber allgemach davon, dass er sehr langsam fuhr, befolgte dieser angebliche Expresszug keinen bestimmten Fahrplan, indem er je nach Bedürfnis des Dienstes abfuhr und anhielt. Hingegen ist jetzt vom 1. Dezember an der Fahrplan endgültig geregelt und aus dem Zug des Express per Woche fährt jetzt einer jeden Tag ab. Ausserdem ist die Fahrgeschwindigkeit des sibirischen Express wesentlich erhöht worden. Die totale Fahrstrecke — 3933 Kilometer — soll künftighin normal in 75 Stunden zurückgelegt werden. Trotz der Betriebsschwierigkeiten auf diesen neuen Bahnen soll die Fahrgeschwindigkeit auf der ganzen Linie 60 Kilometer per Stunde betragen. Zwischen den Stationen Rjagssk und Penza fährt der Zug 13 Stunden ohne einen Bahnhof zu begeben und nur wegen Maschinenwechsels anhaltend. Es ist dies sowohl in der alten als in der neuen Welt die grösste unter solchen Umständen von einem Expresszuge zurückgelegte Tour.“

Theater.

Repertoire vom 8. bis 15. Januar 1899.

Stadttheater Basel. Repertoire ausgeblieben.

Stadttheater Bern. Repertoire ausgeblieben.

Théâtre de Genève. Dimanche matinée: Le Prophète, grand opéra. Dimanche soir: Les deux Gosses, drame. Lundi: La Fille enchantée, opéra-ferie. Mardi: La Pompe, opéra comique.

Théâtre à Lausanne. Répertoire non reçu.

Stadttheater Luzern. Repertoire ausgeblieben.

Stadttheater St. Gallen. Sonntag: Der fliegende Holländer. Montag: Heimjungen. Mittwoch: Der Talisman. Freitag: Der Prophet. Samstag: Der Talisman. Sonntag: Fledermaus.

Stadttheater Zürich. Sonntag 3 1/2 Uhr: Rübezahl. Sonntag 7 1/2 Uhr: Tannhäuser. Montag 7 1/2 Uhr: Einführung aus dem Serrail. Mittwoch 7 1/2 Uhr: Myrten. Donnerstag 7 1/2 Uhr: Fripon & Co. Freitag 7 1/2 Uhr: Ströcke der Schwedde. Cavalleria rusticana. Samstag 7 1/2 Uhr: Faust II. Teil. Sonntag 3 1/2 Uhr: Rübezahl. Sonntag 7 1/2 Uhr: Fledermaus. \* Fr. Cronegg als Gast.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amstler-Aubert.

Seiden-Samnte und Plüsche

Fr. 1.90 bis 23.65 per Meter

sowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von 85 Cts. bis Fr. 28.50 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2900 verschiedene Farben. Dessins etc.) Seiden-Damaste v. Fr. 1.40 — 22.50 Ball-Seide v. 85 Cts. — 22.50 Seiden-Bastkleider p. Robe „ 10.80 — 77.50 Seiden-Grenadines „ Fr. 1.35 — 14.85 Seiden-Foulards bedruckt „ 1.20 — 6.55 Seiden-Benjalines „ 2.15 — 11.60 per Meter. Seiden-Armures, Monopoles, Cristallines, Meire antique, Duchesse, Princess, Moscowite, Marcellines, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc. franco ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Osborn's Tapeten ausserordentlich hübsch in Colorit und Zeichnung bei überraschend billigen Preisen. Letzte 1899er Neuheiten! Muster werden durch die ganze Schweiz franko hin und zurück spedirt. W. WIRZ-WIRZ, BASEL.